

2001
das
124. Vereinsjahr
der
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e. V.



DAV 2001/2002
Sektion Rosenheim



Raichle
berghaus
MEINDL
EDELRID
vaude
MAMMUT

SIGG
BIG PACK
KOMPERDELL
BERG + TREKING
KLETTER
SCHUHE
K-WAY
LOWA
SELENIA
FALL RAVEN
SALOMON
Lowe
alpine
Schöffel

Sport
ANKIRCHNER
Rosenheim
Münchener Straße 9, Tel.: 08031/34031

Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.

Die Geschäftsstelle
befindet sich im

Sporthaus Ankirchner
Münchener Straße 9 (2. Stock)
83026 Rosenheim
Tel. 0 80 31/3 40 31 (Frau Eder)
(Di. u. Do., 9.30 bis 12.30 Uhr)

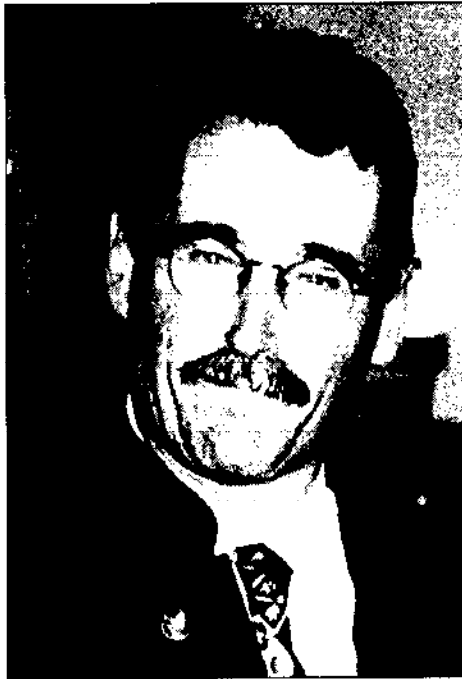
1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
3. Vorsitzender (Naturschutzref.)
Schatzmeister
Jugendreferent
Schriftführer
Ausbildungsreferent
Kindergruppe/Jugend I
Jugend II
Jungmannschaftsleiter
Tourenreferent
Hüttenwart Hochries
Hüttenwart Brunnstein
Wegewart Hochries
Wegewart Brunnstein
Pressereferent
Vortragsreferent
Ausrüstungswart
Beiräte

Rechnungsprüfer

Franz Knarr
Wolfgang Sieber
Werner Karl
Dieter Vögele
Yvonne Grossmann
Hans Beck
Harry Rosenauer
Karen Weiß
Sepp Steinmetzer
Markus Stadler
Peter Keill
Hans Pertl/Wolfgang Müller
Manfred Oehmichen
Franz Karlberger
Manfred Oehmichen
Alfred Mühlberger
Paul Weiß
Hans Mayer
Heinz Heidenreich, Gerd Wachs,
Liesl Netopil
Josef Feistl
Heinz Günther

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Bergfreunde,

der Tourenwinter verabschiedet sich nicht nach dem Motto, wenn ich später anfangen, so kann ich auch früher aufhören. Also uns, denke ich, macht das nichts aus, denn wir fangen sowieso mit jedem Wetter was an. Beweis sind unsere vielfältigen Unternehmungen, die durchwegs geglückt und gut verlaufen sind. Danken möchte ich dafür wieder mal unseren umsichtigen Tourenbegleitern. Es zahlt sich aus, die Ausbildung, speziell für unsere junge Generation, so



differenziert anzubieten. Das mannigfache Angebot des DAV ist nur zu loben. Die neue Kostenstruktur, ab 3 Tage eine zumutbare Umlage von den Teilnehmern einzufordern, hat sich bewährt und kommt ausschließlich diesen Zwecken zugute. Intern ist zu sagen, dass sich die umsichtige Verwaltung aller Belange unserer Sektion wieder mal auszahlt. Investitionen für die neue Kläranlage auf der Hochries und der Anschluss an das öffentliche Stromnetz für das Brünsteinhaus sind nur mit „gesunden Beinen“ zu bewerkstelligen, so wie eben das Bergsteigen auch. Ein Meilenstein in der Sektionsgeschichte ist heuer auch der Pächterwechsel auf dem Brünsteinhaus. Hans und Christl Seebacher gehen nach über 33 Jahren in den verdienten Ruhestand. Gemeinsam möch-

ten wir sie am letzten Junisonntag mit Bergmesse und Feier verabschieden. Gerne würde ich Euch dazu begrüßen.

Trotzdem, es ist nicht alles Gold was glänzt. Die kritische Ausstellung Anfang dieses Jahres in Rosenheim mit dem Titel „Schöne neue Alpen“ hat uns die Veränderungen unseres über alles geliebten Freizeitareals aufgezeigt und manches Negative geht schon auch auf unser Konto. Dass aber Appelle aus unseren Reihen höhe-

ren Orts Gehör finden, dass sich in sachlichen Auseinandersetzungen Lösungen finden lassen, lässt hoffen. Ich fordere Euch auf, in den Bemühungen um das Miteinander nicht nachzulassen. Einsichten schaffen Aussichten.

Der Alpenverein ist mitten im Wandlungsprozess. Nicht nur das geänderte Grundsatzprogramm sagt uns, dass wir im direkten nahen, wie im weiten Umfeld, uns mit mehr Dingen zu befassen haben, als uns lieb ist. Aber was macht das schon. Wie in meinen ersten Zeilen erwähnt, können wir bei allen Wetterlagen etwas anfangen.

Einen großartigen Bergsommer und „Berg heil“ wünscht Euch

Euer 1. Vorsitzender
Franz Knarr

Jahresrechnung 2000

In der 123. Mitgliederversammlung, am 11. Juli 2000, haben die anwesenden Sektionsmitglieder für das Jahr 2000 einen ordentlichen Haushaltsvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von DM 445.000,- aufgestellt und einen außerordentlichen Haushaltsvoranschlag für Hütten- und Wegebau-Maßnahmen bzw. Investitionen im Rahmen gebildeter Rücklagen von DM 200.000,- genehmigt. Dazu wurden DM 200.000,- für die Beteiligung an einer Hochgebirgshütte (z.B. Hochjochhospitz) aus dem Jahre 1998 weiter übertragen.

In der Jahresrechnung 2000 (Vermögensübersicht, Einnahmen - Ausgaben - Überschussrechnung) stehen den Ausgaben von DM 417.259,18 Einnahmen mit DM 519.202,13 gegenüber, so dass sich ein Vereinergebnis/ Überschuss von DM 101.942,95 ergibt.

Von den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen mit DM 339.906,00 waren DM 193.462,- an den Hauptverein abzuführen. Die Beiträge an den Hauptverein erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent.

Aus der Bewirtschaftung der sektionseigenen Häuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir an Pachtzins (einschließlich Nächtigungsgebühren, Umweltabgabe, Brauereivergütung) und sonstigen, mit dem Hüttenbetrieb in Zusammenhang stehenden Einnahmen DM 80.690,40 eingenommen.

Aus der Verpachtung der Kletteranlage haben wir DM 13.850,08 erhalten.

Aufgrund steuerlicher Option für den Hüttenbetrieb und die Kletteranlage wurden DM 337,90 Umsatzsteuer erstattet.

Im Berichtszeitraum haben 2252 Mitglieder bzw. Nichtmitglieder auf unseren Hütten übernachtet.

Mitgliederstand:

	Mitglieder Zugang/Abgang	Stand 31.12.2000
A-Mitglieder	+ 9	3171
B-Mitglieder	- 32	1213
Junioren-Mitglieder	+ 41	367
Jugend-Mitglieder	+ 22	152
Kinder-Mitglieder	+ 31	363
C-Mitglieder	+ 0	68
	+ 71	5.334

Nächtigungsgebühren:

	Normalgebühr Nichtmitglieder	Ermäß. Geb. Mitglieder	Sondergeb. Jugendmitgl.
Bett	22,-	16,-	-, -
Lager	15,-	11,-	7,50
Notlager	7,50	7,50	6,-

Umweltabgabe: Am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus wird im Rahmen der Pachtverträge von Besuchern, die nicht Alpenvereinsmitglieder sind, eine Umweltabgabe von DM 1,- erhoben.

Für Instandhaltungen und laufende Ausgaben für unsere Alpenvereinshäuser am Brunnstein und auf der Hochries haben wir DM 53.138,- ausgegeben. Davon entfallen für das Brunnsteinhaus DM 32.504,09, das Hochrieshaus DM 15.469,59, anrechenbare Vorsteuer und Beratungskosten DM 5.164,32. Abschreibungen für aktiviertes Anlagevermögen der Hütten und Kletteranlage wurden mit DM 59.726,46 vorgenommen.

Die Instandsetzungsarbeiten am Brunnsteinhaus und am Hochrieshaus erfolgten unter Federführung der Hüttenreferenten mit unermüdlichem Eigeneinsatz. Vielen Dank Hans Pertl und Manfred Oehmichen.

Darlehensverpflichtungen aus Hüttenbaumaßnahmen früherer Jahre wurden planmäßig mit DM 3.000,- getilgt.

Die Jugendarbeit wurde aus Sektionsmitteln mit DM 15.376,51 unterstützt. Für gemeinsame Bergfahrten und Wanderungen sind DM 18.026,85 ausgegeben worden. Für die Ausbildung von Übungsleitern und Jugendleitern sind DM 3.800,10 angefallen. Versicherungsbeiträge und Abgaben (nicht Hütten) betragen DM 1.397,80.

Für die Sektionsmitteilungen (Jahresbericht 2000) wurden Druck- und Portokosten mit DM 14.044,77 aufge-

wendet. Für Edelweißfest, Weihnachtsfeier und sonstige Gemeinschaftsveranstaltungen und Darstellung im Internet sind DM 9.143,64 ausgegeben worden.

Für die Betreuung der Wanderwege und Steige in unserem Arbeitsgebiet haben die Wegewarte, Manfred Oehmichen am Brunnstein und Franz Karberger an der Hochries, viele unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet; entstandene Kosten: DM 11.188,26. Für Naturschutz wurden DM 360,00 ausgegeben. Der uneigennützigem Einsatz und das Engagement unseres Naturschutzreferenten, Werner Karl, kommt dabei nicht zum Ausdruck.

Für Verwaltung und Personal sind DM 30.681,18 angefallen. Spenden von Mitgliedern und Förderern DM 27.803,-. Die Sportbetriebspauschale des Hauptvereins beträgt DM 2.597,50. Einen Zuschuss des Stadtverbandes für Leibesübungen erhielten wir in Höhe von DM 3.000,-.

Zinserträge betragen DM 40.704,81,
Aufnahmegebühren DM 900,-,
Sonstiges DM 48,-.

Aus Zweckbetrieb und wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb - Teilnehmergebühren für Touren, Verkauf von Jahrbüchern, Vereinsabzeichen, Vortragsveranstaltungen, DAV-Schlafsäcken stehen dem Wareneinkauf und darauf entfallene Beratungskosten von DM 6.973,01 Verkaufserlöse von DM 9.364,44 gegenüber; vorhandene Warenbestände sind weder abgegrenzt noch bewertet.

In der Vermögensrechnung stehen	DM	DM
dem Anlagevermögen von	634 581,00	
und Forderungen von	1 151 944,86	
Verbindlichkeiten an den Hauptverein		8 143,20
sonstige Verbindlichkeiten		0,00
Rücklagen und		1 078 714,66
Ergebnisvorträge mit		699 668,00
gegenüber.	<u>1 786 525,86</u>	<u>1 786 525,86</u>

Die zulässigen Gewinnrücklagen nach § 58 Nr. 6 AO und die freien Rücklagen nach § 58 Nr. 7 AO gliedern sich zum Abschlussstichtag in die Bereiche:

Naturschutz	3 000,00
freie Rücklagen	51 800,00
freie Vermögensrücklagen	306 914,66
Brünsteinhaus	447 000,00
Ansparung für Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung für das Brünsteinhaus durch Anschluss an die öffentliche Versorgung	
Hochrieshaus	
Erneuerung der Kläranlage	120 000,00
Ansparung zum Erwerb von Grundstücken im Hochries- und Brünsteingebiet für Naturschutzmaßnahmen	50 000,00
Ansparung für den Erwerb gewerblicher Räume für eine Geschäftsstelle	<u>100 000,00</u>
	<u>1 078 714,66</u>

Die sektionseigenen Grundstücke und Gebäude am Brünstein und auf der Hochries (Wasserleitung, Kläranlage) – mit Grundschulden zur Sicherung der bestehenden Verbindlichkeiten belastet – sowie die Kletteranlage und Ausrüstungsgegenstände sind in der Vermögensaufstellung nur teilweise bewertet.

Zusammenfassung: Die Vermögens- und Schuldposten sind in einer Vermögensübersicht nach den Grundsätzen

ordnungsmäßiger Buchführung vollständig erfasst. Alle Ausgaben und Einnahmen sind in einer Überschussrechnung enthalten.

Der in der Mitgliederversammlung vom 11. Juli 2000 aufgestellte Haushalt wurde eingehalten.

Rosenheim, den 31. 12. 2000
Sektion Rosenheim
des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
gez.: Dieter Vögele, Schatzmeister

Beitrag für die Mitglieder

der Sektion Rosenheim des Deutschen Alpenvereins (DAV)
nach den Mitgliederkategorien des Deutschen Alpenvereins e.V.

A – Mitglieder

ab vollendetem 27. Lebensjahr 96,– DM 49,08 Euro

B – Mitglieder

- Ehegatte 52,– DM 26,58 Euro
- 28. Lebensjahr – auf Antrag – 58,– DM 29,66 Euro
- über 65 Jahre, mit 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft auf Antrag 52,– DM 26,58 Euro
- Bergwacht – auf Antrag 52,– DM 26,58 Euro
- über 70 Jahre, mit 50-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft – auf Antrag frei

C – Mitglieder

die bereits einer anderen Sektion als
A- oder B- oder Junior-Mitglied angehören 20,– DM 10,23 Euro

Junioren – Mitglieder

ab vollendetem 18. LJ bis zum 27. LJ 58,– DM 24,54 Euro

Jugend – Mitglieder

ab vollendetem 14. LJ bis zum 18. LJ * 30,– DM 15,34 Euro

Kinder – Mitglieder

bis zum 14. Lebensjahr* 10,– DM 5,11 Euro

Familien-Mitgliedschaft

Ehegatten mit mindestens einem Kind
bis zum 18. Lebensjahr
auf Antrag und Abbuchung von einem Konto 148,– DM 75,66 Euro

* Jugend und Kinder als Einzelmitglied

Jahresbericht 2000/2001 des Naturschutzreferats

Im Berichtsjahr sind, teils von der Öffentlichkeit unbeachtet, teils in der Presse kontrovers diskutiert, eine Reihe von Naturschutzprojekten, zum Teil unter sehr wesentlicher Beteiligung des Naturschutzreferats der Sektion und immer in Kontakt und mitgetragen von der Vorstandschaft, weitergeführt wurden.

Skibergsteigen umweltfreundlich

Unter Federführung des bayerischen Umweltministeriums und des DAV und unter Einbeziehung der jeweiligen Sektionen konnte nach dem Hochriesstock auch im zweiten Arbeitsgebiet der Sektion Brunnstein/Traithen eine Lösung gefunden werden, die sowohl den Belangen des Naturschutzes als auch den Wünschen der Skitourengeher entgegen kommt, maßgeblich mitgetragen von unserem Wegewart Brunnstein und Mitglied des Naturschutzlehrteams des DAV, Manfred Oemichen.

DAV Naturschutzgemeinschaft Chiemgau/Oberland

Die vom Berichtler gegründete und jetzt vom Naturschutzreferenten der Sektion München Rudi Berger geleitete Vereinigung wird von den zuständigen Landratsämtern, allen voran das Landratsamt Miesbach, in allen naturschutzrechtlichen Fragen konsultiert und gehört. In regelmäßigen Sitzungen werden von den Naturschutzreferenten und teilweise Ersten Vorsitzenden der Mitgliedssektionen Erfahrungen und Meinungen zu sachbezogenen Fragen ausgetauscht.

Bürgerinitiative Laubenstein

Die seit vielen Jahren erfolgreich tätige Initiative, deren Zweiter Vorsitzender der Berichtler ist, hat in mehreren Zusammenkünften und Resolutionen an die Staatsregierung und Verbände Stellung bezogen zu aktuellen Forst- und Almstraßenprojekten in unserem Gebiet. Der geplante Bau einer Forststraße im sehr labilen Kohlstätter Graben am Osthang des Zinnkopfs mit anschließender Straße zur Brandlbergalm wird nach massiven Einsprüchen unsererseits nach Mitteilung des bayerischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft zurückgestellt und hoffentlich aufgegeben. Auch der geplante „Weg“ zur im Besitz des bayerischen Staates befindlichen Roßalm ist noch sehr umstritten. Sein Bau würde einen weiteren Präzedenzfall für Straßenbaumaßnahmen in Naturschutzgebieten schaffen und damit die rechtliche Definition von Naturschutzgebieten ad absurdum führen.

Wege- und Markierungsvorhaben im Arbeitsgebiet Hochriesstock

In Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden werden jetzt die geplanten und sorgfältig vorbereiteten Maßnahmen umgesetzt. Zur Zeit werden in enger und fruchtbarer Zusammenarbeit mit den Gemeinden Nußdorf und Neubeuern einerseits Rundwanderwege zusammengestellt, begangen und nummeriert, andererseits in Zusammenarbeit mit der Sektion Mühldorf, deren

Arbeitsgebiet Kranzhorn und Heuberg ist, die zum Teil durch Erweiterung des Steinbruchs am Heuberg und durch Stürme und Windwürfe arg in Mitleidenschaft gezogenen AV-Wege und Steige wieder hergerichtet und markiert.

Ausstellung „Schöne neue Alpen“

Die vom Bildungswerk nach Rosenheim geholte Wanderausstellung „Schöne neue Alpen“, deren ironischer Titel sich an den Titel des berühmten utopischen Romans des Engländers Aldous Huxley „Brave New World“, anlehnt und die fortschreitende Gefährdung und Zerstörung der alpinen Natur- und Kulturlandschaft durch Zersiedelung, Straßen-, Hotel- und Liftbauten in sehr drastischen Bildern und Grafiken zeigt. Von München ausgehend, wurde die Ausstellung in einer großer Anzahl von deutschsprachigen Alpenstädten gezeigt. Unsere Sektion war von Anfang an bei der Auswahl der Referenten und bei der Auswahl von Schwerpunkten mit

Einbeziehung der naturschützerischen Aktivitäten der Sektion (eigene Tafel unserer AV-Jugend und der Wegesanieerung und Markierung im Brunnstein-Traithengebiet) sehr aktiv beteiligt. Der Bericht setzte sich überdies für eine umfangreiche Darstellung der örtlichen Gegebenheiten ein. In Zusammenarbeit mit dem Rosenheimer Forum für Städtebau und Umweltfragen konnte vor allem die immer bedrohlichere Zersiedelung des heimatlichen Inn- und Mangfalltals gezeigt werden. Als Referenten konnten MdB Heiner Geißler, die Bergfotografen und Schriftsteller Heinz Zak und Hans Steinbichler, der Schriftsteller Karl Amery, der Forstwissenschaftler Dr. Meister, die Biologin Christiane Mayer und der DAV-Geograf Manfred Scheuermann gewonnen werden. Der Bericht führte eine interessierte Gruppe von Sektionsmitgliedern durch die Ausstellung.

Werner Karl, Naturschutzreferent



Aufstieg von der Innsbrucker Hütte zum Habicht in den Stubaier Alpen.

Foto Heini Schinagl

Nur kein Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben?
Laß kein Ehrenamt Dir geben.
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!

So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir schnipp, schnapp,
Deine Ehre vielfach ab!

Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger mußt Du tragen,
gibst viel Geld aus, opferst Zeit,
und der Lohn? Undankbarkeit!

Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht Dich oberfaul,
jedes ungewasch'ne Maul!

Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und gemütlich,
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!

Darum rat' ich Dir im Treuen:
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
lass das Amt doch and'ren Dummen.

... oder doch?

Dieser Tage fand ich die vorstehenden Verse. Der mir unbekanntes Verfasser hat sicherlich in mancher Beziehung recht. Aber wenn alle Menschen sich seine Schlussfolgerung zu eigen machten, dann wäre es um unsere Gesellschaft schlecht bestellt.

Wir, der Alpenverein, alle Vereine, Kirchen, Parteien und Verbände, alle brauchen sie ihre „Dummen“. Gott sei Dank gibt es sie noch, denn sonst stände auch die Sektion Rosenheim ganz schön dumm da! Beispiel Hochries:

Seit fast 22 Jahren (i.W. zweiundzwanzig!) ist Hans Pertl nunmehr unser Hüttenreferent für das Hochrieshaus. Auch ein Verdienst von Ludwig Hieber. Damals zum 1. Vorsitzenden der Sektion gewählt, konnte er Hans als Mitarbeiter

gewinnen. Heute wissen wir, welcher Glücksgriff ihm damit gelang. Es gab nichts am Haus, im Haus oder ums Haus herum, was er nicht mit grossem Geschick und Können verbesserte, renovierte oder neu erstehen ließ. Denken wir nur an die Materialeilbahn von der Bergstation der Gondelbahn zu unserer Hütte. Ein heute unverzichtbarer Bestandteil zur Ver- und Entsorgung des Gipfelhauses. Allein seine Idee und sein Werk. In seine Ära fielen ebenfalls die großen baulichen Veränderungen wie: die Erneuerung der Samerstube und die Anbauten an der Nord- und Ostseite des Gebäudes. Maßnahmen ohne die der Betrieb des Hauses heute nicht mehr vorstellbar wäre. Doch vieles tritt nach außen hin als seine Idee gar nicht in

Erscheinung. Alles hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Geht man aber durchs Haus, ist seine Handschrift auf Schritt und Tritt erkennbar.

Nach nunmehr zwei Jahrzehnten verabschiedet sich das Multitalent, die Ära Hans Pertl geht zu Ende. Auf eigenen Wunsch gibt er sein Amt zurück. Ein Politiker würde sagen: Hans Pertl hat sich um die Hochries verdient gemacht. Die Vorstandschaft hat ihn wegen seiner Verdienste für die Sektion zum Ehrenmitglied ernannt. Für diesen unermüdlichen Einsatz auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank!

Liebe Leser, erinnern Sie sich noch der Zeilen von den „Dummen“? Es gibt sie noch! Wir haben einen Nachfolger als Hüttenreferenten gefunden. Sein Name:

Wolfgang Müller, verheiratet, aus Brandenburg zugezogener Handwerksmeister. Er wird sich Ihnen bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung persönlich vorstellen.

Apropos Jahreshauptversammlung.

Bei unserer letzten Zusammenkunft im Jahre 2000 waren von den über 5000 Mitgliedern unserer Sektion gerade mal 42 (einschließlich Vorstandschaft!) anwesend. Auch eine Anerkennung des Ehrenamtes.

Da das Jahr 2001 das „Internationale Jahr des Ehrenamtes“ ist, halt ich's mit den wahren Optimisten: sie sind zwar nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird, aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schiefgehen kann. In diesem Sinne

Ihr Wolfgang Sieber

BAUSPAREN UND BAUFINANZIERUNG.



Altersvorsorge?
Ich wohne drin! Beratung in
jeder unserer Geschäftsstellen.

Sparkasse Rosenheim 

Brünnstein- notizen

Letztes Jahr um die Zeit haben wir uns noch gefragt, wie lange werden uns die „Brünnsteiner“ auf unserem Wolkenhaus erhalten bleiben. Heute wissen wir es alle, Christl und Hans hören auf, am 30. Juni fahren sie ins Tal. Der Entschluss wurde von ihnen kurzfristig gefaßt, für uns überraschend, doch die harte Arbeit am Berg über drei Jahrzehnte hat ihnen viel Kraft abverlangt.

Ich habe diese lange Zeit von Anfang an erlebt, als Bergsteiger, Gebirgspionier, Almnachbar und die letzten Jahre als Hüttenwart. In meiner Tätigkeit als Bergführer habe ich im Alpenbogen viele Berghüttenwirtsleute kennen- und schätzen gelernt. Einige haben den alpinen Blätterwald öfters beschäftigt, originelle Typen waren unter ihnen, jeder ein Unikat, weiblich oder männlich. Christl und Hans dürfen sich in die Reihe der außergewöhnlichen Bergwirtsleute einreihen.

Christl und Hans, besonders der Hans, denn in Christl's Bereichen hatte ich nichts zu schnabeln, werden mir als Partner am Brünnstein fehlen. Ich werde sie vermissen, denn die gemeinsame Zeit dort oben war reich an schönen, aber auch außergewöhnlichen Erlebnissen.

Am Anfang hatte ich es bei dem „Bäckerburschen“ oft nicht leicht, einen schweren Stand, Arbeiten zu seiner Zufriedenheit auszuführen. Mein Handwerk hatte ich gut gelernt, hatte reichlich Erfahrung gesammelt, doch Kritik und

Verbesserung waren überall am Platz. Ja, der Hans ist nicht nur Bergwirt, er ist Berwachtler, Wetter- und Lawinenmann, Jäger, „Holzwurm“, Waldarbeiter, Sattler, Federkielsticker, Alpensänger, Gebirgsschütz', er kann Motorschlitten und Autos richten und steht voll hinter seiner Christl.

Eine Berghütte „schmeckt“ der weitgereiste Bergler schon von weitem, wenn er den Kaminrauch wohlwollend mit der Nase auffängt. Am Brünnstein, wenn ich einen ortsfremden Geruch in der Nase hatte, auf Himmelmoos, am Schinder, am Bankerl, um oder im AV-Haus, dann wußte ich, der „Brünnsteiner“ ist mit seiner guten Havanna-Zigarre in der Nähe. Die Hütte unter den Brünnsteinwänden mit ihrem freundlichem Service ist weit über unsere Landesgrenzen bekannt, doch genauso konnten die Wirtsleute recht kantig sein, wenn die Alpenwanderer mit ihren Wanderstöcken bis an den Stammtisch vordrangen, den lieben Hunderl den Teller mit der Restsuppe an den Boden gestellt wurde, Gäste den Kachelofen nachheizen wollten, Bergradler schnell um 21.45 Uhr noch in die Gaststube schauten, oder Mütter ihren Alpinnachwuchs am Tisch in der Gaststube wickelten.

Christl und Hans könnten gemeinsam ein Bücherl schreiben, „über das außergewöhnliche Leben unter dem Brünnstein“, aber auch ich sollte ein Bücherl über die beiden auf den Markt bringen, oder gar einen Film drehen; Material hätte ich genügend.

Wir gönnen den beiden den verdienten „Ruhestand“ in Mühlbach im schönen Inntal. Langeweile wird sie nicht quälen, denn bei einer 7-Tage-Woche über Jahrzehnte hinweg ist Nachholbedarf angesagt. Danke Euch beiden und Gesundheit für die nächsten Jahre.

Petra Rotter und Sepp Wegscheider sind die Neuen auf unserer Sektionshütte. Keine Unbekannten im unteren Inntal, dies war uns wichtig unter den Bewerbern.

Sie wollen in der Art und Weise ihrer Vorgänger das AV-Haus weiterführen. Viel Glück, ihr beide habt meine Unterstützung.

Unser Haus ist in einem vorzüglichen Zustand. Doch die in der Planung anstehenden Verbesserungen, Veränderungen sind abhängig von der Anbindung an das öffentliche Stromnetz.

Unser AV-Wegenetz im Brunnstein-Traithen-Gebiet zählt im Oberland von der Markierung, der Ausschilderung und dem Zustand zu den Vorzeige-AV-Arbeitsgebieten. Doch durch Winter- und Wetterschäden, aber auch durch die starke touristische Nutzung müssen jedes Jahr aufs neue Schäden am Wegenetz beseitigt werden, oder es sind Verbesserungen notwendig. Ein gewerblicher Einsatz mit Hubschrauber und Maschinen würde die Sektionskasse stark belasten. So bin ich auf die freiwilligen Helfer, Anbieter angewiesen.

Im Jahre 2000, als der AV-Weg Rosengasse-Baumoosalm-Seeonalm saniert werden sollte, war es die Jugend der Sektion, die einen Hubschrauber-Lastentransport vereitelte und im Wochenendträgerdienst das Baumaterial zu den verschiedenen Baustellen „beförderte“. Tage später waren es junge Männer der Brannenburger Gebirgspioniere, die unter der Leitung des Heeresbergführers Hans Schwarz fachkundig diesen Wanderweg instandsetzten. Es blieb sogar noch Zeit, um ungangbare Wegstücke zwischen Großalm - Seelachenalm und Himmelmoos wieder begehbar zu machen. Im gesamten AV-Arbeitsgebiet sind einige Weg-

abschnitte, besonders Feuchtgebiete, wo ein dringender Einsatz notwendig wäre. Trotzdem auch ich oft ans Aufhören gedacht habe, sind Einsätze wie mit den Gebirgspionieren, der Sektionsjugend oder anderen Helfern die mich zum Weitermachen motivieren, zum Wohle der Bergfreunde.

Das Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ des Deutschen Alpenvereins dürfte eigentlich für keinen der DAV-Mitglieder im Rosenheimer Raum ein unbekanntes Thema sein. Berichte in den Medien, Vorträge in der Sektion und während der Ausstellung „Schöne neue Alpen“, dürfte genügend Information gewesen sein. Seit drei Jahren steht die Umsetzung der Empfehlungen des Bayerischen Umweltministeriums am Traithen und Brunnstein. Auf Seite 18 der Bericht einer Praktikantin, die an der Verbesserung dieser Lenkungsmaßnahmen beteiligt war.



Der fertige Bohlenweg kurz vor der Seeonalm

Pächterwechsel auf dem Brünsteinhaus

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen wir nach 33 Jahren vom Brünstein ins Tal. Vielen Dank unseren Wegbegleitern für ihren Einsatz am Haus und an den Wegen. Danke allen Mitgliedern für ihre zahlreichen Besuche. Ganz besonderer Dank gilt unserer Vorstandschaft für die jahrelange, gute Zusammenarbeit. Unseren Nachfolgern wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der nicht immer leichten Aufgabe.

**Hans und Christl Seebacher –
Wirtsleute von 1968 bis 2001 auf dem
Brünsteinhaus**

Nun ist es soweit. Hans und Christl Seebacher gehen ins Tal und auf dem Brünsteinhaus schließt sich in einer über hundertjährigen Geschichte das siebte Wirtekapitel. Übrigens das längste. 33 Jahre haben es die Vorgänger nicht geschafft. Sie sind eben aus einem guten Holz geschnitzt, unsere zwei Brünnstoana. Aber auch besonders gute Begleitumstände haben dazugeholfen. Die Seebacher-Mutter konnte sich, wohnhaft in der nahen Rechenau, mit um die beiden in dieser Zeit geborenen Töchter Johanna und Karin kümmern. Die Verwandtschaft der Christl, besonders erwähnenswert die Schwester Lisbeth und natürlich später die Töchter, teilten die Sorgen eines fast jährlichen 360-Tagerennens. Die „Mander“ der Bergwacht, die Sympathie der Jäger, Förster und Almleut, die Hüttenreferenten und Wegewarte, die treuen

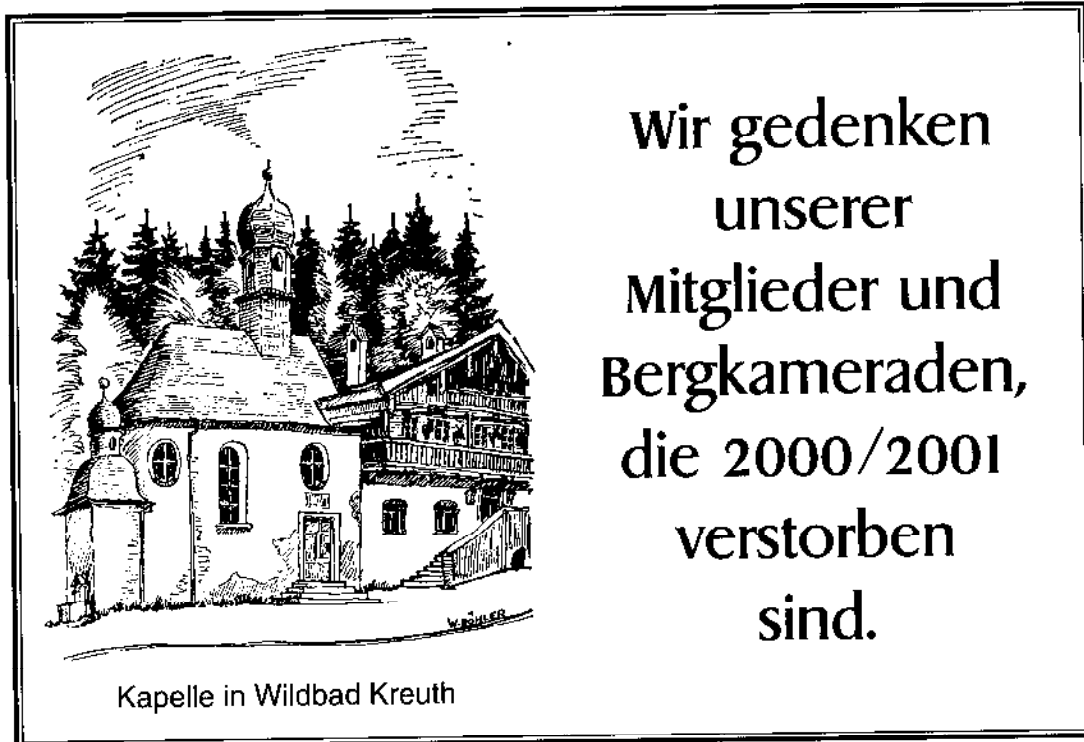


Hans und Christl Seebacher

Alpenvereinsmitglieder außerhalb und innerhalb der Vorstandschaft, die Stammgäste und die fleißigen Aushilfskräfte für Küche und Haus, wussten um den nicht immer einfachen Ablauf, ein so wechselhaft frequentiertes Berghaus zu führen. Das klappt aber nur, wenn man sich wie Christl und Hans immer und immer wieder darum bemüht. Sie wussten, dass „ma aufschmissn is“, wenn sich helfende Hände verweigern und die Zeiten, in denen man auf sich selbst gestellt ist, sind sowieso zahlreich genug. Zudem übernahmen die Seebachers unser Haus fast im sogenannten Urzustand. Einen gewaltigen Sanierungsprozess, Um-, An- und Neubauten in den Aufbaujahren ab 1968, galt es „durchzustehen“. Blättert man in der 100-Jahr-Festschrift von 1994, dann erfährt jeder, was sich da oben abgespielt hat. Aber ich darf auch sagen, die zwei

waren jung und diese Welt haben sie sich zu der ihrigen gemacht. Es war ihr Leben, dem sie sich gestellt haben. Das Haus war ihr Haus und so sind sie auch damit umgegangen. Fürsorglich, umsichtig, pfleglich - den ständigen Anforderungen angepasst. Aber auch an wohltuender, bayrischer Originalität hat es nicht gefehlt. Eine solide Küche mit „g'schmackiger“ Speisekarte, gemütliche Kachelofenwärme im Winter und Biergartenatmosphäre an sommerlichen Bergtagen sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Dann die unvergesslichen Stunden fröhlichen Beisammenseins, in denen der Wirt mit Gstanzl, Couplets und Liader „aufgsunga“ und „aufgjodelt“ hat. Das Jagerische und Oimerische war immer gegenwärtig und wir durften als seine Gäste und Freunde daran teilhaben. Trotz aller Belastungen und täglicher Pflichterfüllung – ein „boarischer

Grant“ ist dabei nicht auszuschließen – gewann immer der Humor die Oberhand und die fröhliche Schlagfertigkeit zeugte von der positiven Grundeinstellung. Im Namen der Alpenvereinssektion Rosenheim und aller Bergfreunde möchte ich Euch beiden von Herzen danken. Als höchstes Gut erachten wir von der Rosenheimer Sektion die Tatsache, dass wir als Freunde auseinandergehen und es auch noch lange, möglichst gesund, bleiben. Von Herzen alles Gute wünscht Euch die Vorstandschaft der Alpenvereinssektion Rosenheim mit: Franz Knarr, Wolfgang Sieber und Werner Karl als 1., 2. und 3. Vorstand, Dieter Vögele als Schatzmeister und Yvonne Großmann als Jugendreferentin im Namen aller Ausschuss- und über 6000 Vereinsmitglieder.



Kapelle in Wildbad Kreuth

**Wir gedenken
unserer
Mitglieder und
Bergkameraden,
die 2000/2001
verstorben
sind.**

Die neuen Wirtsleut` vom Brünstein

Sepp Wegscheider und Petra Rotte heißen sie. Sie haben sich vor Jahren im Rosenheimer Land kennengelernt und entdeckten sehr bald die gemeinsame Sympathie für unsere Berge.

Sepp ist gebürtiger Tiroler aus St. Johann, ein kräftiges Mannsbild und mit dem Berg- und Hüttenleben kennt er sich aus. War er doch schon von Jugend an auf großen Alpenvereinshütten am Olperer und im Karwendel tätig. Als er nach Bayern kam, wussten ihn die Rosenheimer Bergwachtler zu schätzen und seine nun fast 20-jährige berufliche Tätigkeit bei der Wendelsteinbahn hat ihn so richtig für die Arbeit auf einem anspruchsvollen Berghaus reif gemacht. Mit seiner Partnerin und Lebensgefährtin Petra geht das jetzt auch. Praktische Kenntnisse bringt sie aus

dem elterlichen Gastbetrieb bei Osnabrück mit und beruflich weiß sie seit langem, was Dienstleistung heißt und entsprechend mit Menschen umzugehen. Nicht wenig Brünsteinbesucher konnten sie schon die letzten Monate fleißig in der Küche mitarbeiten sehen. Beide haben sie das vorteilhafte Angebot von Hans und Christl angenommen, sich schon im Vorfeld mit all den Notwendigkeiten rechtzeitig vertraut zu machen. Sie sind gewappnet für die Übernahme ab 1. Juli 2001, und so ganz im Stich werden sie ja auch von den bisherigen „Brünstoanern“ nicht gelassen. Wir von der Sektion wünschen den beiden einen guten Einstieg, freundliche, nicht zu ungeduldige Gäste und freuen uns auf eine gedeihliche Zukunft auf unserem schönen Brünsteinhaus.



Ein Erfahrungsbericht

„Erleben und leben lassen“, dies steht als Überschrift über dem Projekt des Referats für Umwelt und Natur des Deutschen Alpenvereins. Gemeint ist damit die naturverträgliche Ausübung und nachhaltige Sicherung des alpinen Tourenskilaufs. In enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Umweltministerium im Rahmen der Untersuchung „Wildtiere und Skilauf im Gebirge“ werden für besonders sensible Bereiche in den Tourengebieten der Bayerischen Alpen naturverträgliche Routenvorschläge von Arbeitskreisen entwickelt und umgesetzt.

Doch ansprechen sollen die Lenkungen im Gelände nicht nur Skitourengeher, sondern wenn möglich auch Tiefschneefahrer, Snowboarder und Schneeschuhgeher.

Ich wollte einmal bei der Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen im Gelände aktiv mitwirken. So kam ich dazu, Manfred Oehmichen von der Sektion Rosenheim bei seinen Lenkungsmaßnahmen im Gebiet Brunnstein-Traithen-Tainsjoch als „Praktikantin“ behilflich zu sein. Voraussetzung war: keine zimperliche Einstellung zum Wetter und ein wenig Kondition. Das mit dem Umgehen mit Hammer und Axt würde sich schon zeigen, vor Ort. Das notwendige Schildermaterial sammelten wir beim Hauptquartier des DAV in München ein. Hammer und Nägel wurden mir sogleich am ersten Tag in die Hand gedrückt, um Lenkungsschilder an die Schneestangen anzubringen, die

Manfred schon vor einiger Zeit dort oben deponiert hatte. Ziel dieser Lenkung war es, die Skitourengeher aus den Ruhezeiten und Schutzgebieten der Wildtiere in diesem Bereich fernzuhalten, ohne auf den Genuß einer schönen Abfahrt zu verzichten. Vor allem der Spielhahn hat oben auf der „Schanz“ sein Winterquartier.

Manfred hatte einen Arbeitsplan für die drei Tage meiner Anwesenheit aufgestellt, der gut überlegt und durchdacht war. So erledigten wir am ersten Tag die Lenkungen „hoch oben“ noch bei gutem Wetter. Über Nacht fiel der erste Schnee, der Auf- und Abstieg wäre einen Tag später zu einer etwas rutschigen Angelegenheit geworden. Das neblig-trübe, naßkalte Wetter des zweiten Tages nutzten wir, um im Baumoosgraben einen Übergang bei winterlichen Verhältnissen über den Baumoosbach zu schaffen. Dank Manfreds ausgezeichneten Geländekenntnissen war von vorne herein klar, wo die Brücke stehen würde: dort, wo im Vorjahr ein Baum über den Bach umgestürzt war. Wir mußten ihn nur „umgestalten“, das hieß zersägen, entasten, umlegen, mit Steinen unterlegen. Ohne Nägel oder sonstigen Eisen entstand ein funktionsfähiger Übergang. Das gefiel mir. Den Nachmittag verbrachten wir sodann mit Ausschneiden einer Schneise für den Abstieg bzw. die Abfahrt und Durchquerung eines Waldgebietes, so dass das Verletzen von kleinen Bäumen und Sträuchern, das Abknicken der zarten

Spitzen des Jungwuchses vermieden werden kann. Axt und Motorsäge waren unsere Werkzeuge an diesem Tag.

Manfreds geübtes Auge hatte schon im letzten Winter die Schwachstellen der umgesetzten Routenempfehlung in seinem Teilgebiet gesichtet und so verbrachten wir den dritten Tag mit Verbesserungen dieser Lenkungen. Wir hängten Hinweisschilder höher, die im letzten Winter nur noch „kniehoch“ sichtbar waren, hängten Schilder um, wo sie nicht an einem günstigen, vorteilhaften Platz hingen; (Steilner Joch, Untersbergerjoch, Trainsjoch.) Auch wenn dies oft nur „kleine“ Handgriffe waren, mußte doch das Material aus München geholt werden, an den dafür ausgewählten Ort hingetragen werden, das Arbeitsgerät (Motorsäge, ect.) zu den Routenempfehlungen hochgeschleppt werden.

So waren es für mich drei Tage, die sich lohnten. Manfred konnte nach München zum Hauptquartier durchfunken, dass die Lenkungsmaßnahmen für sein Gebiet für den kommenden Winter stehen.

Schaffen wir es, uns sinnvoll einzusetzen für den Schutz der Natur mit gleichzeitiger Nutzung der Natur als unsere Erholungs- und Entspannungsräume, sehe ich der Zukunft positiv entgegen. Einen Beitrag dazu, das sensible Gleichgewicht der Natur zu schützen, sehe ich im Engagement der vielen Menschen der Arbeitskreise des DAV-Projektes.

**Es ist nicht genug zu wissen,
man muss es auch anwenden.**

**Es ist nicht genug zu wollen,
man muss es auch tun.** Goethe

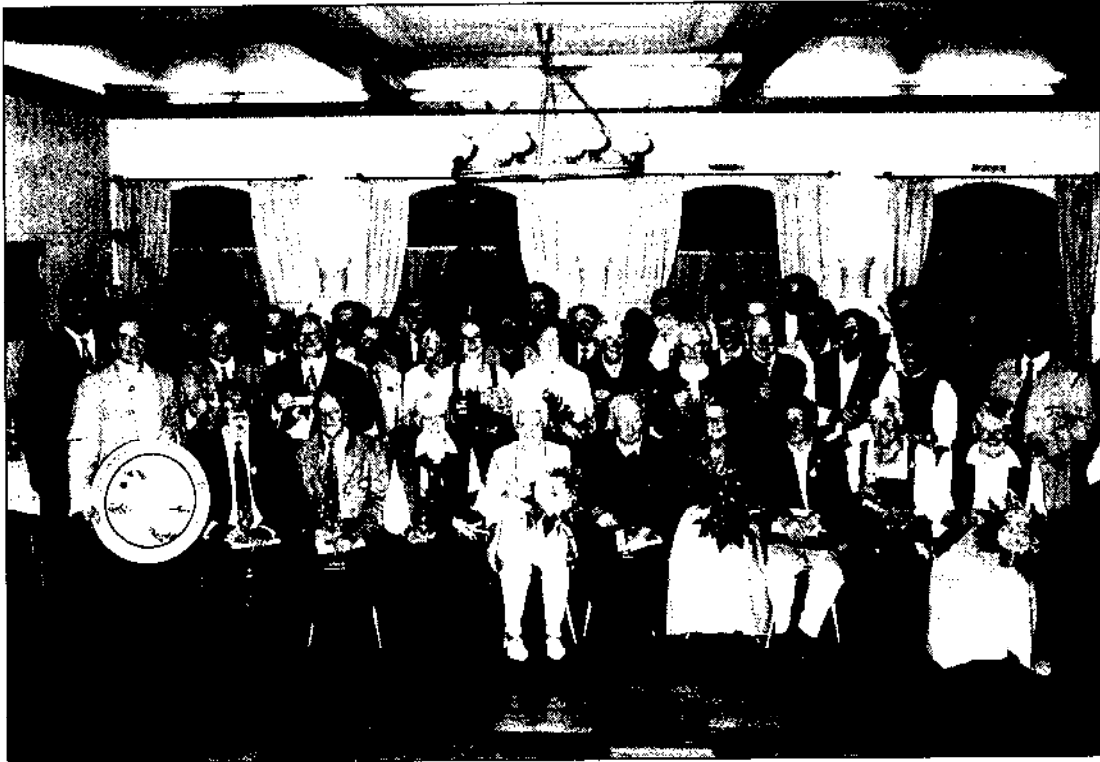
Manfred Oehmichen



Kurze Gipfelrast am Sonwendköpfl überm Taubensee.

Foto Heini Schinagl

Edelweißfest am 13. Oktober 2000



Sage und schreibe 70 Jahre im
Alpenverein sind:

Dr. Mayr Christian, Karlsruhe
Reischbeck Hans, Rosenheim
Reiter Ludwig, Rosenheim

Für 60 Jahre wurden geehrt:

Leuze Maria, Rosenheim
Stöckl Elisabeth, Rosenheim

Ein halbes Jahrhundert sind folgende
Mitglieder beim DAV:

Aicher Simon, Rosenheim
Bauer Dieter, München
Bruening Drost von, Greifensee (CH)

Jungmeier Willy, Rosenheim
Kosney Marianne, Raubling
Mayr Anni, Karlsruhe
Pallauf Alfons, Samerberg
Paschke Karl, Braunschweig
Platte Gerhard u. Ilsabe, Wuppertal
Rahm Rupert, Raubling
Zitzlsperger Leo, Pflaumdorf
Zitzlsperger Rolf-Franz, Essenheim

Schon seit 40 Jahren Mitglied sind:

Beck Irmgard u. Hans, Nußdorf
Diepolder Irmgard u. Heinz, Rosenheim
Eisenreich Robert, Hufschlag
Ettmayr Helmut, Rosenheim

Fichter Ingeborg, Rosenheim
 Fielitz Rudolf, Kiefersfelden
 Fischer Egon, Kolbermoor
 Gauklitz Gert, Rosenheim
 Heidrich Rosemarie u. Franz, Rosenheim
 Huebner Loni, Stephanskirchen
 Jauk Rudolf, Rosenheim
 Kaestner Johanna, Rosenheim
 Kögel Max, Rosenheim
 Kraft Heide, Stephanskirchen
 Krieg Georg, Heilsbronn
 Lachauer Reinhild u. Dr. Rudolf, Prien
 Lechner Maria, Kolbermoor
 Lex Karl, Rosenheim
 Lochner Manfred, Rosenheim
 Löschner Annemarie, Emmering
 Magnuszewski Eduard, Kolbermoor
 Mayerthaler Cilly, Samerberg
 Meier Erika u. Kurt, Rosenheim
 Mohr Hermann, Rosenheim
 Netopil Elisabeth, Stephanskirchen
 Neubauer Max, Bad Endorf
 Oehmichen Manfred, Brannenburg
 Paschke Christa, Braunschweig
 Pfanzelt Eberhard, Rosenheim
 Pliske Elisabeth, Rosenheim
 Putz Bernhard, Stephanskirchen
 Rechenauer Dr. Ottmar, Oberaudorf
 Reiss Wilhelm, Samerberg
 Schikowsky Oskar, Raubling
 Schimmel Kurt, Raubling
 Schober Bruno, Riedering
 Steindl Mathilde u. Hans, Kolbermoor
 Vogl Rudolf, Rosenheim
 Weiss Paul, Rosenheim
 Willberg Aitrud, Fürstenfeldbruck
 Wimmer Alfred, Kolbermoor
 Wolter Wolfgang, Stephanskirchen
 Zink Anna, Rosenheim
 Zwirner Claus, Stephanskirchen

25 Jahre gehören dem Alpenverein an:

Anker Georg, Oberaudorf
 Anthofer Marie-Theres u. Helmut, Rosenheim
 Aupperle Ernst, Rosenheim

Binder Josef, Nußdorf
 Bissinger Fritz, Rosenheim
 Boos Herbert, Rosenheim
 Brandmeier Thomas, Kobenhavn (DK)
 Brandstetter Marion, Rosenheim
 Braun Michael, Flintsbach
 Deuerlein Erika, Oberaudorf
 Diedrich Erhard, Rosenheim
 Dotterweich Johann, Oberaudorf
 Duewel Gabriele u. Dr. Hans-Christian,
 Stephanskirchen
 Eder Sybille, Kolbermoor
 Eulberg Manfred, Limburg
 Forstner Hans, Stephanskirchen
 Freisler Ludmilla, Rosenheim
 Fritsch Martin, Bad Aibling
 Gassner Rosmarie, Rosenheim
 Gimpl Lorenz, Ramerberg
 Greindl Gerda, Hans u. Dietmar, Schechen
 Grossmann Helga u. Otto, Rehau
 Gruber Hans, Rohrdorf
 Haarpaintner Christian, Rosenheim
 Hanslik Berthold, Rosenheim
 Heidemann Dieter, Sauerlach
 Hofer Gerhard, Raubling
 Huber Günter, Rosenheim
 Jüstel Jürg, Rosenheim
 Käsweber Fritz, Rosenheim
 Kienberger Max, Amerang
 Klein Gerhard, Regen
 Klinger Werner, Söchtenau
 Korgler Kurt, Rosenheim
 Kotter Georg, Stephanskirchen
 Krahn Gernot, Großkarolinenfeld
 Kramer Karin, Kiefersfelden
 Lämmlein Franz, Kolbermoor
 Langer Rosemarie, Bad Feilnbach
 Lenke Lothar Adlkofen
 Lindert Astrid, Grabenstätt
 Linsmayer Marie-Luise u. Klaus,
 Bad Feilnbach-Au
 Lohr Helmut, Nassenfels
 Mair Josef, Stephanskirchen
 Mayr Konrad, Tuntenhausen
 Melichar Edda u. Volker, Schechen

Menath Reinhard, Rosenheim
Merckell Eva, Samerberg
Meyr Alfred, Rosenheim
Müller Rita u. Sepp, Feldkirchen-Westerham
Niklaus Harlindis u. Otto, Rosenheim
Oberhuber Elisabeth, Rosenheim
Obermüller Reinhold, Kreuth
Obwieser Karin, Oberaudorf
Oppacher Thomas, Raubling
Perl Sebastian, Riedering
Pfeiffer Angelika, Brannenburg
Philipp Siegfried, Brannenburg
Praehofer Johann, Rosenheim
Reiter Margarete, Rosenheim
Reitz Willi, Riedering
Richter Barbara, Riedering
Rieder Emmeran, Kolbermoor
Roith Johann, Rosenheim

Rottmüller Ludwig, Stephanskirchen
Rudolf Barbara, Bad Aibling
Sappa Josef, Raubling
Scheuring-Staufner Sylvie, Stephanskirchen
Schlaipfer Marianne, Prutting
Schröder Hans-Peter, Samerberg
Seidl Johann, Riedering
Sieber Wolfgang, Rosenheim
Stadler Bernhard, Rosenheim
Stegmüller Franz, Rosenheim
Strigl Karlheinz, Flintsbach
Titze Hanna, Stephanskirchen
Wachs Stefan, Riedering
Waldmann Marianne, Rosenheim
Weinmar Christa u. Ernst, Großkarolinenfeld
Weinmar Wolfgang, Nottuln
Wejda Maria u. Karl, Rosenheim
Winkler Franz, Raubling
Wolfstetter Ursula, Rosenheim

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass der Herr Deeg mit´m Radl bis am
Schloßberg umeinand gefahren is und
die Beiträg kassiert und die Wapperl
austeilt hot.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass der Bruckei als Kassier die
Einnahmen und Ausgaben mit der Hand
ins Hausaufgabenheftl eintragen hat,
sogenannte vereinfachte Vereinsbuch-
haltung. I glab, Geld war eh koans da -
damals.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass die Vorstandschaft eine halbe
Nacht beraten hat, ob DM 300,- für
Jugendarbeit drin san oder ob alles Geld
für die zwoa Hüttn braucht werd.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass einmal im Monat der Bus zur
Sektionstour vorm Stockhammer abge-
fahren und vorm Klepperhaus wieda
okemma is. Eine Tour im Monat! Und die
anderen Wochenenden haben wir uns

eh auf da Hochries oder am Brünnstoa
troffn.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass für das Fortschicken vom
Sektionsblattl die ersten Male die
Adressen mit der Hand geschrieben und
die Briefmarken einzeln abgeschleckt
wordn san.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass d´ Sektionsschirennats vom Hoch-
ries-Gipfelhaus bis zum Niederauer
z´Frasdorf austragen worden san. Bei
dera Streck war 2x Schmeißen leicht
drin.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass ma in Korsika die ersten Male die
Erdäpfi selber schälen und die Teller ab-
waschen ham müassen.

Ob´s des glabts oder net, aber es war so:
dass es amoi einen gut besuchten
Alpenvereinsfaschingsball im Hofbräu
oder im Kolpinghaus geben hat.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass der Saal bei Lichtbildvorträgen jeden Monat voll besetzt war, im Kolpinghaus! Und da Eintritt DM 3,- kost hat.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass vo Minka da Skizug kemma is nach Kitzbichl und daß d' Skifahrer zur Hahnenkammbahn gejoggt sind, obwohl 's Jogging noch nicht erfunden war.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass ma zum Trocknen einer nassen Cordhose mindestens 3 Tag braucht hot.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass ma scho eine Woch Urlaub braucht hot, um ein paar Touren im Stubei, Zillertal oder Ötztal zu machen. Später hat mit dem Auto ein Wochenende für eine Tour gereicht.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass da Hüttwirt schwar aufschaut hat, dass im Lager die Mannndl und die Weiberleit streng getrennt warn.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass ma auf da Hochrieshüttln über d'Hennaloater ins Lager g'stiegn san.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass auf de Hüttln immer wieda Arbeitsdienst geben hat und vui san kemma.

Ob's des glabts oder net, aber es is so: dass die Jugend, wia i g'hört hab, den guatn Brauch aufleben laßt, z.B. beim Wegbau am Brünnstoa.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass bei da Hauptjahresversammlung a Haufa Leit da warn.

Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass a mol an Nikolo und an Krampus geben hot, der genau g'wißt hat, was, wann, wo und wem eppas passiert ist. Aha heit hätt der scho alloa mit dem Haufa am Mittwoch den Übablick valorn.

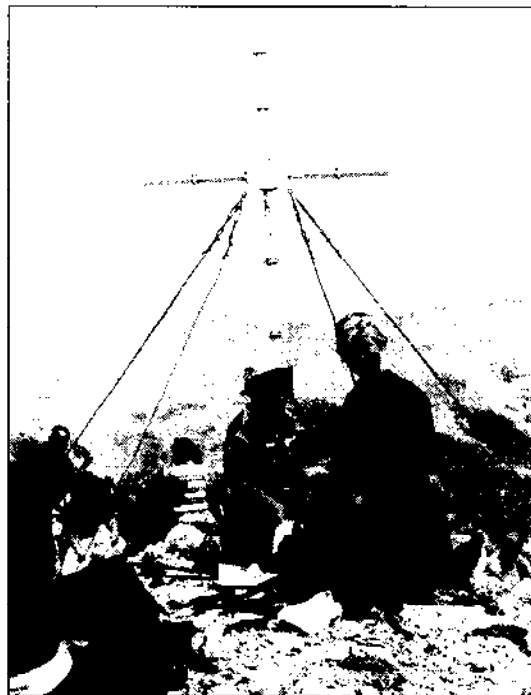
Ob's des glabts oder net, aber es war so: dass ma uns auch auf den primitiven

Hüttln recht wohl gefühlt ham. Jetzt haben zumindest wir Geehrten, die in etwas gesetzterem Alter sind, die Errungenschaften der Technik und ein bißl Komfort auf den Hütten ganz gern.

Ob's des glabts oder net, aber es is so: dass ma nach 40, 50, 60 und 70 Jahren beim Alpenverein immer noch gern dabei san, auch wenn sich unser alpiner Aktionsradius deutlich verändert hat. Auch ein „kleiner“ Gipfelsieg macht Freude und ein normaler Aufstieg.

Ob's des glabts oder net, aber es is so: dass i immer no koan Computer oder a Schreibmaschin hab. I schreib wia da Bruckei mit da Hand. Wann Euch aba des was i g'schriebn hab g'fällt und es sollt im Sektionsblattl erscheinen, dann brauchat i wen, der des mit'm Computer schreibt.

Ob's des glabts oder net, des is vo mir.
Eure Liesl



Auf der Bettlerkarspitze

Foto: Heini Schinagl

Ansprache am 13. Oktober beim Edelweißfest der DAV-Sektion Rosenheim zur

Ernennung unseres Schatzmeisters Dieter Vögele zum Ehrenmitglied

anlässlich seines 60. Geburtstages

von Franz Knarr, 1. Vorsitzender

Lieber Dieter, liebe Sektionsmitglieder,

„In Anerkennung verdienstvoller, ehrenamtlicher Leistungen, ernennen wir nach Beschluß unseren Schatzmeister Herrn Dieter Vögele anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenmitglied.

Wir danken ihm für seine bisherige 33-jährige aktive Mitarbeit, für die Umsicht, den großen Sachverstand und seine außerordentlichen Engagements.

Rosenheim, 13. Oktober 2000“

So lautet der offizielle Text auf der Ehrenurkunde.

Was verbirgt sich aber hinter diesen Zeilen? Es verbirgt sich sprichwörtlich ein Ehrenamtsleben.

Bei Deinem damaligen Eintritt als noch „junger Spund“ wusstest Du noch nicht so genau, was da auf Dich zukommt. Die Altvorderen waren und sind Dir Respektspersonen gewesen, deren Arbeit Du geachtet hast.

Mit Dir aber tat die Sektion zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Griff. Alles war im Aufbau begriffen. Die kargen Zeiten der Nachkriegsjahre wichen einer neuen, wirtschaftsbetonten Zeit, in der ein ehrgeiziger Bankbeamter der Rosenheimer Sparkasse ein Betätigungsfeld vorfand, dem Du eben auch durch Dein bergsteigerisches Hobby gleich so verbunden warst. Heute würde man sagen, Laptop im Rucksack, ähnlich wie Laptop in der Lederhose.

Es war aber auch so. Der spitze Bleistift

fehlte nie. Als die Zeiten moderner wurden, erinnere ich mich noch an Deine elektronische Armbanduhr mit eingebautem Rechner und es war nicht so selten, daß Du gleich an Ort und Stelle wesentliche Zahlen der Realität näher gebracht hast.

Äußerlich sieht man das unserer Sektion an den Berghäusern auf der Hochries und am Brunnstein an. In Deiner bisherigen Amtszeit mußten die baulichen Substanzen des über hundert Jahre alten Brunnsteinhauses und die Ver- und Entsorgung, die Wohn- und Bewirtschaftungsmöglichkeiten dem heutigen Standard angepasst werden. Trotzdem den Alpenvereinscharakter zu wahren, verlangte in der Vergangenheit und tut es auch weiter, besonders Augenmaß und Fingerspitzengefühl. Dass es dabei nicht nur um das Ausrechnen ging, hast Du in den vergangenen Jahrzehnten sehr oft auch praktisch bewiesen.

Deine Begabung, Objekte wirtschaftlich umzusetzen, hat uns immer geholfen. Angefangen von der Organisation unserer Geschäftsstelle über die Mitgliederverwaltung, die Du ja geschickt Deiner Christa anvertraut hast, bis zur Beschaffung eines Kleinbusses für die Jugend, die Bewältigung der Aufwandsentschädigung unserer Tourenbegleiter oder der finanzielle Kraftakt unserer Kletterhalle.

Dabei ist das Bergsteigerische nie zu kurz gekommen. Du selbst kannst auf

eine Reihe großer Gipfelerfolge stolz sein, welche Dir hauptsächlich in den Alpen, aber auch weltweit gelangen und sicher noch gelingen. Bescheiden wie Du bist, sprichst Du nicht darüber, aber ich als Freund durfte Dich einen kleinen Teil davon begleiten und weiß, mit welcher Erfahrung und welchem Können Du aufwarten kannst.

Wie ich mir diese Zeilen überlegt habe, bin ich natürlich zwangsläufig auf den Gedanken gekommen, was hast Du eigentlich für Fehler?

Na ja, Du hörst gern volkstümliche Musik. Tanzen ist nicht grad Deine Passion. Christa kann allein ins Konzert gehen. Wenn Du hockst, dann hockst

und dann die alkoholische Schwäche – der Ramazotti und der Prosecco – eigentlich keine Schwächen und wenn, dann findest Du sicher viele in unserer Sektion, die das gern mit Dir teilen. Ich hab mich heut für Dich und für uns alle – denn wenn wir schon so einen erfolgreichen Schatzmeister haben, dann woll'n wir heut alle was davon haben – für Prosecco entschieden. Wir alle wollen mit Dir auf Dich, Deine Gesundheit und Deine Sektionsarbeit anstoßen, Dir weiter alles Gute wünschen und einmütig anstimmen „Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag...“

Dein Freund Franz



Sektionsabende

Sollen sie weiter bestehen oder sind sie überflüssig?

Warum diese Frage? Weil der Besuch meistens sehr gering ist.

Als ich vor über 20 Jahren die Sektionsabende übernahm, waren sie sehr gut besucht. Die Tourengruppe um Heinz Heidenreich mit seinen Tourenbegleitern war eine verschworene Gemeinschaft. Da war es selbstverständlich, sich jeden 3. Donnerstag im Monat zu treffen. Wir sind alle älter geworden. Viele neue Tourenbegleiter kamen dazu. Die Gemeinschaft wurde immer größer. Jeder Tourenbegleiter hat seine Fans. Die Sektionsabende wären

eigentlich das Bindeglied für alle. Leider ist das nicht der Fall. Ist das Programm (oder der Sektionsabend) nicht mehr zeitgemäß? Nimmt man einen Wandervortrag, fehlt die Jugend. Nimmt man einen Klettervortrag, fehlen die Alten. Die mittleren Altersgruppen fehlen fast immer. Sind wir vom Fernsehen so übersättigt? Das sind die Fragen, die ich mir immer wieder stelle. Ich glaube, man braucht einen neuen Besen, der macht es besser als der Alte. Interessenten dafür wenden sich bitte an mich oder an die Vorstandschaft. Paul Weiß

Immer wieder am Mittwoch...

ist die Seniorengruppe unterwegs. Halt, die älteren wollen das nicht hören. Drum sagen wir halt Mittwochsgruppe. Ich glaube, ich weiß, warum die nicht Senioren heißen wollten. Weil sie viel zu fit sind. Unsere älteste Dame ist jetzt 85 Jahre. Unser Senior, Entschuldigung – älterer Herr, ist bald 82 Jahre. Ja ja, Berg gehen erhält fit, auch wenn's jetzt ein bisschen langsamer geht, als vor einigen Jahren. Unsere Teilnehmer über 75 kann man nicht an den zwei Händen abzählen, da nimmt man halt noch ein paar Zehen dazu. Das ist der harte Kern der Truppe und wir, der Rest, sind ihre Fans. Das sind unsere Vorbilder, denen wir Jüngere nacheifern. Nicht nur im Berg

gehen und wegen der Fitness im Alter. Auch im Lustigsein in einer unkomplizierten Gemeinschaft. Es passiert auch immer was Nettes. Eine Dame bestellt bei der obligatorischen Einkehr nach der Tour in der Fuchsgrub 2 Wiener, weil der Hunger nicht so groß war. Was bekommt Sie serviert, zwei Wiener Schnitzel. Warum? Weil die Wiener Würschtl in Österreich Frankfurter heißen. Ein andermal drückt jemand der Schuh. Jahrelang passten die Schuhe. Heute nicht zum aushalten. Also Einlagesohlen raus. Es geht besser, ein bisserl. Beim Auto löst sich das Rätsel. Die Autoschlüssel im Schuh drücken halt. An einem Mittwoch im Dezember regnet es

sehr stark. Ich denke mir, als ich zum Treffpunkt fahre: Heute wird keiner da sein. Auch wenn ein paar da sind, sage ich die Tour ab. Die sechs Unentwegten überredeten mich mit vereinten Kräften, nicht abzusagen. Die Hochries geht immer und außerdem ist doch Mittwoch. Also ziehen wir vom Spatenauparkplatz los. Ab der Spatenau fängt der Schnee an. Ab jetzt heißt es Spuren, manchmal bis zur Hüfte. Nach drei Stunden war die Hochries erreicht und die Monika freute sich. So ein Sauwetter und doch sechs Gäste. Das Fazit: schön war es, trotz dem Sauwetter. Ein anderes Mal geht

Kurt auf unbekanntem Weg zur Farrenpoint. Er sagt den nicht mehr so Konditions-Starken ab. Es könnte für sie zu schwer werden. Viele fehlten nicht. Umso überraschter sind alle; als wir den Gipfel erreichen, ist das Bankerl schon besetzt. Wer sitzt oben? Unsere Seniorin und begrüßt uns mit den Worten: Seit Ihr heute spät aufgestanden, ich bin schon eine viertel Stunde da. Sie kam über den Normalweg und hatte die Lacher auf ihrer Seite. Langweilig ist es bei uns nie. Drum heißt es: Immer wieder Mittwoch... sehen wir uns bei der nächsten Tour.

Paul Weiß



Zum Bergwandern mit dem Bus: Herbsttag auf der Resterhöhe.

Langläufer leben länger

Ärzte empfehlen Langlaufen als eine der gesündesten Sportarten. Nicht ohne Grund! Die Bewegung des gesamten Körpers in frischer Luft stärkt Muskeln und Herz-Kreislaufsystem, wobei im Gegensatz zum Skifahren und Bergsteigen Gelenke und Bandscheiben geschont werden. Doch trotz dieser Vorzüge kann sich mancher Bergfex nicht so recht mit dem Langlauf anfreunden. Fürchtet er Ausrüstungsprobleme oder gar Langeweile?

Beides ist falsch! Moderne Nowax-Ski mit Kronenschliff haben mit dem berühmten Schuppenski nichts mehr gemeinsam. In ihren Laufeigenschaften kommen sie fast an Wachsski heran, vorausgesetzt, man lässt sich beim Kauf von einem erfahrenen Fachmann beraten. Und Langeweile kennt unsere Donners-

tags-LL-Gruppe schon gar nicht. Im Gegenteil! Die Fülle gut gespurrter landschaftlich reizvoller Loipen, die in einer runden Autostunde von Rosenheim aus erreichbar sind, erlaubt ein abwechslungsreiches Programm. Die Tages-touren von 15 bis 25 km Länge mit Rucksack und Einkehr werden so gewählt, dass sowohl Skiwanderer als auch schnelle Läufer auf ihre Kosten kommen. Spätestens am vereinbarten Ziel trifft man sich wieder. Das liegt meist am Talende, so dass der Rückweg nach der Mittagspause bergab weniger mühsam ist. Allerdings müssen eingefleischte Gipfelstürmer auf die Gipfelrundschau verzichten. Längläufer werden dafür mit unberührter Natur in oft unbekanntem Landschaftsschmankerln belohnt. Wer kennt schon die Loipen am Pillersee, an der Kaiserost- und Südseite zwischen Schwendt, St. Johann und Going, beim Zipfelwirt und im Leitzachtal und, und, und.... Übrigens: bei uns sind auch Anfänger dabei. Ziele und Abfahrtszeiten stehen dienstags unter „Kurz notiert“ im OVB.

Klaus Onischke



Saison-Abschluß der Donnerstags-Langlaufgruppe im Pillerseetal (März 1999)

Neue Tourenbegleiter

Mit Michaela Stark ist zum Winterprogramm 2001 endlich mal wieder eine Frau in die Tourenführerriege aufgerückt. Von Beruf ist sie Fachlehrerin in Bad Aibling und privat tritt sie auffällig oft in Kombination mit Christian Maas – ebenfalls einem unserer Tourenbegleiter – auf, mit dem sie eine bewährte Zweierseilschaft bildet.

Ihre Freizeit verbringt sie in den Bergen mit Wandern, Klettersteigen, Hochtouren, Mountainbiking, Skitouren und Ski alpin. Nach langjähriger Erfahrung und viel Freude im Bereich der Organisation von Skifahrten und des Führens von Skigruppen auf der Piste (seit 1987 Skiübungsleiter des DSV, seit 2000 DAV-Fachübungsleiter Skilauf) setzte sie ihren Wunsch – auch im Sommer zu führen – in die Tat um: Sie stellte sich



der Ausbildung zum DAV-Wanderleiter, die sie im August 2000 abschloss. Neben Tagestouren in unseren Hausbergen ist sie gerne von Hütte zu Hütte (Wochentouren) unterwegs, so werden auch die Schwerpunkte ihres Tourenangebots aussehen.



Seit letztem Jahr als Tourenbegleiter für die Sektion tätig ist Ludwig Wieland. Der verheiratete Rosenheimer Montageleiter kam 1991 in die Sektion und hat im Jahr 2000 die Prüfung zum Fachübungsleiter Bergsteigen abgelegt. Mit einer Reihe schöner Bergfahrten steigt der Ludwig, Jahrgang 1944, ins diesjährige Sommertouren-Programm ein.

Wir wünschen ihm viel Glück!

En parcourant la Corse im Jahre 2000

„*En parcourant la Corse*“ las ich auf einer Ansichtskarte mit mehreren kleinen Bildern, einer sprudelnden Quelle, einer Genueserbrücke, einem Eselsweg.

Korsika durchlaufen, das war die richtige Überschrift für unseren Aufenthalt in Korsika. Wir, das sind 25 vom Rosenheimer Alpenverein, darunter ein paar alte störrische Esel, die 1969 zum ersten Mal witterten, wie schön die Insel ist. Und diese Esel kommen immer wieder, alle 2 Jahre, und bringen ein paar „Neue“ mit. Damals mußte es schon die Vynch-Route an der Paglia Orba oder der Capu Larghia sein, oder das sogenannte Calvi-U an den Klippen draußen zum Bauch zerkratzen. Heute locken sanftere Ziele.

Nur am Montag nach der Ankunft ist es mir gelungen, als Ziel „Nix“ aufs Programm zu setzen.

En parcourant la Corse trabten die störrischen grauen Esel (grau sind wir ja geworden) los, brav am Eselsweg von Lavatoggio über Aregno nach St. Antonio. Und sie trabten zur altgewohnten Futterkrippe in der Wirtschaft vom ehemaligen Bürgermeister. Denn dort sind die Rosenheimer Esel bestens bekannt. In der Klosterkirche von Corbara gab's zum Schluß ein Orgelkonzert am Harmonium von Werner.

En parcourant la Corse waren wir um 5.00 Uhr in der Frühe zwischen Dunkel und „siehst mi nit“ unterwegs zum Hausberg wegen des Sonnenaufgangs,

und um noch rechtzeitig das Frühstück zu erreichen.

En parcourant la Corse fuhren wir mit in den Wald von Bonifto, um den Rundweg zu machen über die Bocca Erbalunghia und die Bocca Bonassa.

En parcourant la Corse reisten und rum-pelten wir mit dem Zug nach Ile Rousse zu einem Markt-, Stadt- und Strandbummel. Nur der Gebhard wollte mir nicht glauben, dass es keine gute Idee ist, mit dem Radl ins Tal von Bonifato zu fahren und die Mufrella hinauf und hinunter zu rennen. Am Abend hat er es dann gewußt.

En parcourant la Corse gingen wir zu den lachenden Löwen an der romanischen Kapelle in Lumio, weiter auf den Sattel zur Kap. N. D. de Stella, auf den Aussichtsbuckel Capu d'Occi hinunter zum verlassenen Dorf und weiter zum Bier „chez charles“. Den Zug erreichten wir dann „en courant“, d. h. im Laufschrift.

En parcourant la Corse gingen wir wie alle braven Calvesen hinauf zur N. D. de la Serra. Es war Wallfahrtssonntag und Gottesdienst mit dem Bischof von Korsika; und nach der ersten schönen Woche hatten wir allen Grund zum Danken.

En parcourant la Corse wollte ich eigentlich endlich Ruhe haben, aber „da kam's mir sauber um d'Eckn zogn“. Mit dem Zug nach Marina Davia und auf Straße zuerst, später auf Esels- und Schleichwegen zur Kap. St. Peter und St. Paul, zur Kap. Mariä-7-Schmerzen oberhalb Corbara, einem Aussichtsplatzerl par excellence. Dann weiter zum Kloster und auf den Mont Angelo. Über Pigna dann zurück zum Strand. Diesmal mußten wir auf den Zug warten und nicht umgekehrt.

En parcourant la Corse war noch längst

nicht Schluss. Wir betraten Neuland in den Tendabergen. Von Urtaca ging es auf den Col St. Pancrazio und den Mont Ambrica, man sah rechts und links Meer und den Finger Korsikas. Den Abschluss bildete ein Besuch im mittelalterlichen blühenden Dorf Lama. Cafe au lait gab's chaque par chaque, d. h. einer nach dem anderen, weil die Wirtin nur 4 große Haferl hatte.

En parcourant la Corse bahnten wir uns den Weg durch die Schweindl vom Col de Prato zum Monte Petrone, wo immer eine herrliche Aussicht und der hl. Petrus auf die Wanderer wartet.

Der Abstieg nach Piedicroce war steil und auch stachlig, aber lohnend und die restaurierte Barockkirche ist wirklich sehenswert mit der Orgel, die wie ein Flügelaltar aussieht.

En parcourant la Corse wurde auch der Ninosee mitgenommen. Ein blauer See, wie ein Auge im grünen Gras, er könnte auch bei uns auf einer Alm liegen. Beim Abstieg haben wir 3 verloren, aber sie wurden uns frei Gasthaus wieder nachgeliefert.

En parcourant la Corse stöhnte die Barbara „können wir nicht einmal am Strand liegen“. Nein, sie sollte zu Mufrella.

En parcourant la Corse haben wir wieder viel gesehen. Wir sind aber nicht nur gelaufen. Wir haben immer wieder hinaus ins Land, in die Berge und übers Meer geschaut. Wir haben uns über die Blumen am Wegrand gefreut, besonders über die häufige „Binka botanika“ (d.h. ich bin kein Botaniker), über die reifen Feigen und Brombeeren. Wir haben die schönen alten Häuser gesehen, die Kirchen und Kapellen und dass die Korsen nicht mehr alles verfallen lassen. Und wir haben auch mit Korsen gesprochen, selbst wenn es nur ein freundlicher Gruß, ein Blick war. Und wir haben oben in der Citadelle die herrliche korsische polyphone Musik gehört.

En parcourant la Corse war alles in Ordnung. Nur 2 Fragen seien erlaubt: Warum muss ein durstiger Bergsteiger so tief in die Tasche greifen? Ein richtiger Durst ist auch im Feriendorf sauteuer; und was sind 14 Plätze für eine Bergwanderung für so viele? Letzteres Problem konnten wir lösen. Erstes aber nicht. Aber da gab's doch was, anno dazumal auf den Hütten, das Skiwasser, groß und billig!

En parcourant la Corse ist jetzt schon klar, wir kommen wieder in 2 Jahr!

Eure Liesl aus Rosenheim

SICHERHEIT FÜR SIE, IHRE FAMILIE UND IHR VERMÖGEN.

VER**SICHER**UNGS
KAMMER
BAYERN

Beratung, Vermittlung und Betreuung in allen Versicherungsfragen. Infos in jeder Sparkasse oder Tel. (08031) 182-930.

Sparkasse Rosenheim 

Wander- und Kulturreise „Sizilien und Liparische Inseln“ vom 7. bis 21. April 2001

Reisebericht von Jutta und Helmut Ettmayr

1. Früh um drei bei der Abfahrt hab´n no alle sparsam g´schaut, doch da Siegi hat ganz fröhlich die Gepäcktrümmer verstaut.
2. In Neapel ham´ma Glück g´habt, uns ham d´Ganoven nix do, und mit a na ganz neuen Fähre sam ma nach Sizilien davo.
3. Kirchen und Tempel hamma o´gschaut, bis ma g´spürt ham unser G´stello, regeneriert ham´ma´s dann im Hotel Akrabello.
4. In Naxos hamma g´schlaffa in am Zitronenhain, doch das Essen war erst nach Reklamation fein.
5. Die Teerstraßen von Taormina ham´ma guat kenna g´lernt, drum war da Monte Venere a gar so weit entfernt.
6. Die Marschordnung auf den Touren macht dem Kurt viel Verdruss, weil die oan so schnell renna und er hint´ bleiben muß.
7. Auf der Tour am Ätna san umherg´irrt zwoa Grupp´n, wieder glücklich am Bus hat uns g´schmeckt die Gulaschsupp´n.
8. An Siegi sei Service is wirklich perfekt, seine Würst und sei Schnaps an jeden schmeckt.
9. Ein ganz besonderes Schmankerl war der Rocca die Novara, und nachher a no die Schluchten von Alcantara.
10. Unser Grupp´n war allweil guat ge-launt, nie verdrossen, dös is a koa Wunder, es hat ja nia goss´n.
11. Die Fahrt nach Syrakus war besonders schee, weils derweil in Naxos und Taormina regnete.
12. Die Überfahrt nach Stromboli, die macht uns viel Verdruss, das Schifflin schaukelt so, dass mancher speiben muß.
13. Über´m Krater von Stromboli, da san ma g´scheid daschrocka, aber der hat bloß Rauch g´spuckt und koane Brocka.
14. In der Pension Sirenetta war´n ma gern länger blieb´n, as Ess´n war guat, da Sturm hat d´Wolk´n vertrieb´n.
15. Auf Lipari, im Carasco, das Ambiente war fein, die Teller warn´n riesig, doch die Portionen klein.
16. Auf Salina, am Monte Fossa, war die Sicht klar und weit, und auch für an Malvasia hatten wir noch Zeit.
17. Nach´m Schwefelbad auf Vulcano ham manche ganz schee g´stunka, und nachher ham´ma alle a kühles Bier drunka.
18. Die Gaudi mit´m Siegi is immer riesengroß, in sei´m Bus fühlt sich jeder wie in Abrahams Schoß.
19. Die wunderschöne Reise hat da Kurt z´samma g´stellt, und hat a dafür g´sorgt, dass sich´s Wetter hält.
20. Und jetzt sog´n ma a ganz herzliches Dankschön dem Kurt, vielleicht fahr´n ma bald scho mit eam wieder furt.

Bericht über die Jugend I

Im Juli 2000 fanden sich Karen Weiß, Ingrid Öfele, Conny Hödl und Rudi Gerhard zusammen, um die Kindergruppe des JDAV zu gründen. Hierbei handelt es sich um eine Einrichtung, in der mit etwa 25 Kindern im Alter zwischen 6 und 11 Jahren einmal monatlich an einem Sonntag, Ausflüge und Unternehmungen veranstaltet werden. Auf dem Programm stehen abenteuerliche Höhlenwanderungen, griabige Hüttenabende und rasante Schlittenfahrten, bei denen stets ein hoher Spaßfaktor garantiert ist. Weiteres Anliegen der Jugendleiter ist es, den Kindern einen umweltfreundlichen Umgang mit der Natur spielerisch

beizubringen, ihnen den variantenreichen Bergsport näher zu bringen und in Verbindung hiermit ihre Sicherheit beim Bergsport zu steigern, sofern nötig.

Um das Fortbestehen der Jugend I zu sichern, bedarf es weiterhin vor allem des bisher reichlich vorhandenen Engagements der Kinder und der Eltern. Letzteren schulden die Jugendleiter für ständige Fahrdienste und zahlreiche Begleitung bei Ausflügen Dank.

Hinweise zu den Ausflügen sind stets am Dienstag vor dem betreffenden Ausflugssonntag im OVB unter „Kurz notiert“ vorzufinden.

Die Jugendleiter freuen sich über zahlreiches Kommen!

Jugend im Internet

Seit kurzem findet man die Jugend der Sektion Rosenheim auch im Internet unter www.jdav-rosenheim.de

In unzähligen Arbeitsstunden ist diese tolle Seite, unter der Leitung unserer Computerspezialisten Claudius, Stephan und Markus entstanden.

Jeder der mehr über uns wissen will, oder auch Lust hat, sich mit uns in den

Bergen herumzutreiben, der sollte unbedingt mal auf unserer Internetseite vorbeischaun. Dort findet ihr auch viele Infos: Wo wir uns treffen, wie ihr uns findet, was wir so machen, wer wir eigentlich sind usw.

Also bis bald.

Eure Jugendgruppen der DAV-Sektion
Rosenheim

Kleine und Große Spielberghöhle

Gemeinsame Touren von Jugend I und Jugend II gibt es nicht oft – die letzte war im Sommer aufs Wildalpjoch – aber das Höhlenfieber hat uns gleichermaßen gepackt.

Nachdem sich am Parkplatz ´ne Riesenmeute angesammelt hat (so ca. 30 Personen) geht´s los. Mit den Bussen und Autos nach Soilach und von dort aus recht gemütlich hinauf zu den Höhleneingängen. Das Wetter wird immer schlechter, aber das ist Nebensache. Zuerst mal Pause und dann ab in die kleine Spielberghöhle. Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, als ob die ersten schon wieder draußen sind, noch ehe die letzten das Anfangsstück hinun-

tergekrabbelt sind. Kaum wieder im Tageslicht, folgt der Aufbruch zur großen Spielberghöhle. Mit Seilen, Gurten und Helmen ausgestattet (Stirnlampen sind eh klar) geht´s erst ein Stück hinein, dann hinunter, nach ein paar Metern wieder rauf und dann schauen wir noch kurz in einen Schacht, den wir nicht mehr begehen werden, da man hier auch noch Steigklemmen brauchen würde. Die Zeit vergeht rasant – auch völlig verständlich bei solch einer Anzahl von Teilnehmern. Noch schnell die schlafende Fledermaus bewundert und wieder runter, rüber, rauf und raus. Das ist´s nun mit der Höhlenbefahrung. Die Jugend I entfacht noch ein kleines



Lagerfeuer im Schutze eines Baumes (es regnet mittlerweile) und während sie die Würstl über dem Feuer rösten, strebt die Jugend II dem Tal entgegen. (Der Baum ist zwar groß und auch ein guter Schutz gegen das Wasser von oben,

aber halt nicht für diese Menge von Leuten und bevor wir völlig durchnässt werden, gehen wir halt lieber). Dank der Umstellung auf die Winterzeit ist es am Auto schon zappenduster.

Yvonne

Vorderkaiserfeldenhütte – Pyramidenspitze

Am Dienstag regnet's noch daheim und es sagen immer mehr Jugendliche ab. Am Mittwoch in der Früh finden sich insgesamt nur drei Mädels ein. Steffi, Martina und ich. Auch egal – wir fahren. Mit dem Zug geht's nach Kufstein. Die Karte gebe ich an Martina und Steffi weiter (damit das Kartenlesen auch geübt wird) und auf dem Weg zur Tischoferhöhle kommen wir nicht an dem Abenteuerspielplatz vorbei, ohne dort ein Weilchen zur bleiben.

Nach kurzer Höhlentrink-Pause geht's weiter Richtung Kaiserbachtal und hinauf zur Vorderkaiserfeldenhütte (die ja inzwischen neue Wirtsleut hat). Das Wetter wird immer besser – Sonnenschein und blauer Himmel. Nach der Mittagsrast noch kurz hinauf auf die Naunspitze. Gleich hinter der Hütte beginnt der Schnee und wir schlagen uns den Nachmittag mit Schneebällen, diversen Boulderversuchen und durch von Gemen ausgelösten Mini-Steinschlägen um die Ohren.

Die Wirtsleut sind supernett und sehr überrascht darüber, dass die angemeldete Gruppe so geschrumpft ist. Vielleicht gibt's deshalb diese Riesen-

portion Tiroler Gröstl als Bergsteigeressen. Da die Hütte ja auch schon ein Stück über NN liegt, leiden wir alle drei ziemlich stark an der Höhenluft, was sich in allerlei Spinnereien und auch in einem immensen Ideenreichtum bei Spielen wie Stadt-Land-Fluss auswirkt. Mikado auf dem leicht schiefen Tisch geht auch irgendwie und den schwarzen Peter wird man auch immer wieder los. Am nächsten Morgen stellen wir uns dem gefahrvollen Aufstieg auf die Pyramidenspitze, wie er von 2 Frauen, die wir dort oben getroffen haben, beschrieben wurde: knietiefer Schnee, übelster Klettersteig (nur mit dicken, festen Handschuhen begehbar), etc.!

Der Schnee geht gerade mal bis zum Schienbein (feinster Pulver!), die paar Holzstiegenmeter sind ein Klacks; das einzig knifflige ist den Weg im Schnee zu finden. Aber Latschenaussichtsplätze sind auch ganz schön. So gegen 11 Uhr sind wir alle auf dem Gipfel – endlich – da bis jetzt noch keine von uns je zuvor droben war. Die Dohlen setzen auch gleich zum Angriff an, kaum dass das Brot im windgeschützten Brotzeitplatz gezückt ist.

Komische Leute sind auch unterwegs: keine 10 Minuten unterhalb des Gipfels werden wir von einem Mann gefragt, von wo wir denn kommen und ob das die Pyramidenspitze sei – es ist nur der Gipfel über uns und wir sind beim Abstieg. An der Hinterkaiserfeldentalm gibt's die letzte Auseinandersetzung, Mandarinen-Adventsduft contra Schoko-Banane-Müsliriegel-Duftnote. Wanderer, die vorbeikommen, starren uns mit großen Augen angesichts unserer Alles-was-wir-noch-Essbares-dabei-haben-Brotzeit an – sie meinen wohl, dass wir erst beim Aufstieg sind. Der Weg hinunter zieht sich und die Treppen am Schluß lassen wir in einem Affenzahn hinter uns („Vorsicht Radfahrer“ heißt es – dabei haben wir doch gar keine Räder dabei). Noch 'ne Runde im Karrusell auf dem Spielplatz und die Mäuse im Kufsteiner Bahnhof angeschaut und auch viel gelacht – und schon sind wir wieder daheim. Yvonne



IMMOBILIEN KAUFEN ODER VERKAUFEN

Vertrauen und Fairneß bestimmen unser Verhalten. Auch bei der Vermittlung von Immobilien.
Telefon (08031) 1 82-2 81.

Sparkasse Rosenheim 

Skitouren im Festsaal der Alpen



Aufstieg zum Pizzo Scallino

Eisig kalt ist es an diesem Freitagmorgen am Parkplatz der Diavolezzabahn unterhalb des Berninapasses. Wir, d. h. Thomas, Michael, Karen, Sepp und ich, schütteln unsere eingeschlafenen Füße von der nächtlichen Anreise aus. Nach kurzem Umziehen und Zusammenpacken starten wir auch schon mit der ersten Gondel hinauf zur Bergstation, wo uns Markus, Sabine und Hans erwarten. Die drei nutzten bereits schon den Vortrag zur Akklimatisierung. Nach kurzer Lagebesprechung mit Markus, der diese Ostertourentage wieder geplant hat, starten wir acht Jungmannschaftler auch schon

Richtung Piz Palü. Der Gletscher zeigt sich dieses Jahr recht freundlich, und die vor kurzen im AV-Heft gesehenen Fotos über große Spaltenaufwürfe können wir dieses Jahr, bei solchen Schneemassen, nicht bestätigen.

Nach mehrstündigem Aufstieg schnallen wir in der Scharte unsere Ski auf die Rucksäcke und mit den Steigeisen an den Skischuhen steigen wir zum Gipfel auf. Obwohl die Grat-Passagen durch den vielen Schnee problemlos zu meistern sind, machen einigen von uns hämmernde Kopfschmerzen, verursacht durch den schnellen Höhenunterschied (Rosenheim 460 m – Piz



Auf dem Gipfel des Sasso Morro

Palü 3905 m), zu schaffen. Außerdem versucht uns ein eiskalter, unangenehmer Nordwind hin und wieder vom Grat zu werfen. Schnell bringen wir diese arktischen Verhältnisse hinter uns und „flüchten“ Richtung Rifugio Marrinelli. Von der Hütte genießen wir noch die letzten Sonnenstrahlen bevor wir uns, nach einem kräftigen Abendessen, in unsere 2-Betten-Lager verziehen.

Nächster Morgen: Jeder hat sich nach dieser geruhsamen Nacht an die Höhe gewöhnt. Piz Bernina & Co. hüllen sich in Wolken und der schnelle Wolkenzug lässt auf hohe Windgeschwindigkeiten auf 4000 m schließen. Diese Wetterentwicklung vorausahnend, haben wir schon am Vorabend umdisponiert. Anstatt uns Piz Bernina und Morteratsch zuzuwenden, entscheiden wir uns für die südliche Bernina.

Fast allein genießen wir zwei traumhafte Gipfel, den Monte Forbici (2901 m) und den Sasso Morro (3109 m) und machen uns nach erholsamen Sonnentankpausen auf zu unserer nächsten Herberge.

Am Fuße zweier gewaltiger Stauseen steht das Rifugio Fratelli Zouia, in das wir uns für zwei Tage einquartieren. Das Essen, nach guter italienischer Art, ist hervorragend und nach einem Nachschlag brauchen wir nicht lange zu fragen. Äußerst amüsant ist auch eine italienische Gruppe, die geraume Zeit mit der genauesten Präparierung ihrer Felle und Skier verbringt. Der Ostersonntag zeigt sich etwas trüb, aber nach einem guten Frühstück marschieren wir durch einen lichten Lärchenwald unserem heutigen Gipfel, den Pizzo Scallino (3323 m), entgegen. Trotz

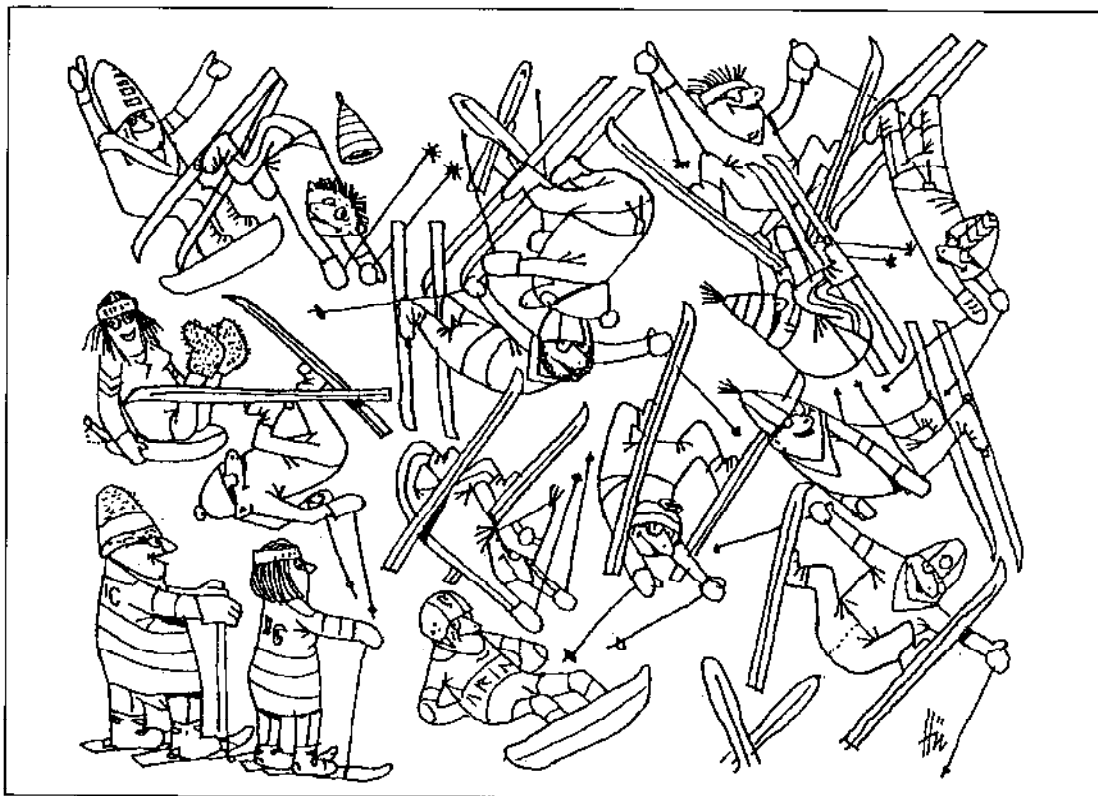
des Windes ist dies ein traumhafter Skiberg mit einem etwas anspruchsvollen Gipfelgrat. Nach längerer Abfahrt genießen wir wieder die warme Frühlingssonne, bevor wir wieder auf die Hütte zurückkehren.

Nach dem Abendessen planen wir unsere morgigen Abstiegsrouten. Einmal die längere, hochalpine Variante für schönes Wetter, über den Passo Gembre oder die kürzere, „Schlechtwetterroute“ über die Alp Confinal hinunter nach Poschiavio.

Der wolkenverhangene Morgen, mit leichtem Schneetreiben nimmt uns die Entscheidung ab. Wir haben daher viel Zeit und genießen die traumhafte Landschaft der italienischen Bernina,

die in dieser Saison mit Schnee überladen ist. Nach einem halbstündigen Fußmarsch durch grüne Almmatten und frühlinghafte Karrenwege erreichen wir am Fuße des Berninapasses Poschiavio. Am Bahnhof erwischen wir gerade noch die Rätische Bahn, ein netter Schaffner verzögert für uns extra die Abfahrt, die uns wieder hinauf zum Berninapass bringt. Die einstündige Bahnfahrt wird beim nachmittäglichen Sonnenschein zu einer Panoramadarbietung auf die Berninagruppe und rundet unseren kurzen Osterurlaub wunderbar ab. Etwas wehmütig verabschieden wir uns dann von diesem Festsaal der Alpen in Richtung grässliches Aprilwetter zu Hause.

Franz Knarr jun.



„Alle sans wieder da – Carver, Snowboarder, Freestyler, Telemarker...“

Zeichnung: Ernst Hürliemann

Sonneckerlebnis – oder: eine erfrischende Belohnung

Wie den meisten Kletterfexen bekannt sein dürfte ist das Kaisergebirge mit seinen unzähligen Alpinrouten ein wahres Eldorado für Kletterer. Natürlich führen auch unzählige Kletterausflüge der Rosenheimer Sektionsjugend in dieses Gebirge.

Auch an einem traumhaften Herbsttag Ende September ist unser AV-Bus mit acht Kletterhungrigen besetzt. Während sich die herbstlichen Nebelschwaden in der morgendlichen Herbstsonne verlieren, parke ich unseren Bus beim Jagerwirt oberhalb von Scheffau.

Nachdem Seile, Sicherungsgeräte und andere wichtige Kletterutensilien verteilt und in acht verschiedenen große Rucksäcken verstaut sind, geht es über die Wegscheid Nieder- und Hochalm, vorbei am funkelnden Wasserfall hinauf ins Schneekar. Dieses erweist in dieser Jahreszeit seinem Namen schon alle Ehre.

Nach einer ausgiebigen Rast trennen sich erst mal die Wege. Fünf von uns steuern den Einstieg zur direkten Südwand (VII) an und die restlichen drei begeben sich hinauf zur Begehung des Ostgrates (III).

Die strahlende Sonne lässt unsere Kletterherzen höher schlagen und die Routen werden mal wieder zu einem der vielen Kaisererlebnisse.

Auch ein ungewollter Friend-Test der Südwandler und die dicke Eis- und Schneeschicht der Ostgratler können diese Touren letztendlich keineswegs eintrüben.

Nach einigen Stunden Traumklettereit trifft man sich zur ausgiebigen Gipfelrast.

Nachdem die Sonne zur fortgeschrittenen Tageszeit ihre wärmende Kraft verliert, machen wir uns an den Abstieg.

Als wir schließlich die Kopfkraxen hinter uns lassen, schwebt über dem Sonneck-Westgrat ein Gasluftballon heran, einer jener Ballone, die, mit einer Postkarte versehen, irgendwo gestartet wurden. Wie wenn er müde würde von seiner langen Reise, lässt er sich auf dem Grat nieder. Neugierig geworden, werfe ich sofort meinen Rucksack ins Gras und laufe den Weg wieder zurück, immer den blauen Ballon im Visier.

Endlich, fest in der Hand haltend, lese ich die Botschaft der zugeflogenen Luftpost.

In großen Buchstaben steht da: Gutschein für einen Kasten Münchner Kindl Weißbier. Super!

Mit der Trophäe am Rucksack geht es schließlich zurück zum Auto. Beinahe hätte sich unser Gewinn in der Dunkelheit selbständig gemacht, aber nur beinahe.

Zum Glück arbeite ich zu diesem Zeitpunkt noch in München und so war die Einlösung des Gutscheins bei einem Münchner Hotel kein großes Problem.

Natürlich wurde der Kasten gleich am nächsten Tag zu einer saftigen Portion warmen Leberkäs von den Rosenheimer JDAVlern vernichtet.

Franz Knarr jun.

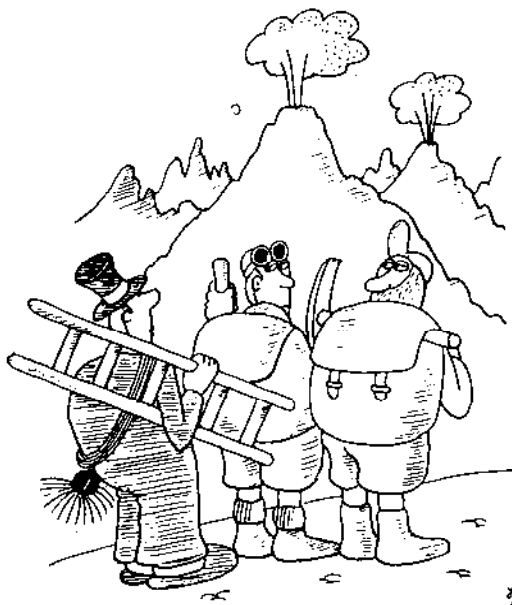


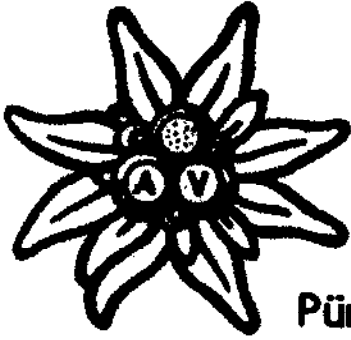
30. September: Berge, Sonne, Musik und gute Laune, darauf haben wir uns ein Jahr lang gefreut! Ausflug mit unseren behinderten Gästen auf die Hochries.





Oberhalb der Gletschergrenze überkamen Heinrich plötzlich Zweifel, ob er sich zu Hause abgemeldet hatte. Leder





DAV

Kletteranlage

Pürstlingstr. 47a, 83024 Rosenheim

230qm Kletterfläche

40qm Dach

25 qm Kippwand/Boulderbereich

maximale Höhe 7,5m

maximale Seillänge ca. 14m

ca. 90 ausgerüstete Routen vom 4.ten bis zum 9ten Grad, auch im Vorstieg zu klettern.

- Sportkletterkurse für Einsteiger
- Trainingskurse Sportklettern
- Weiterführender Kurs Sportklettern
- Kinderklettern

Programm anfordern bei

Betreiber:

Ausüstung für Wandern,
Bergsteigen und Alpinismus

MONTAGNE

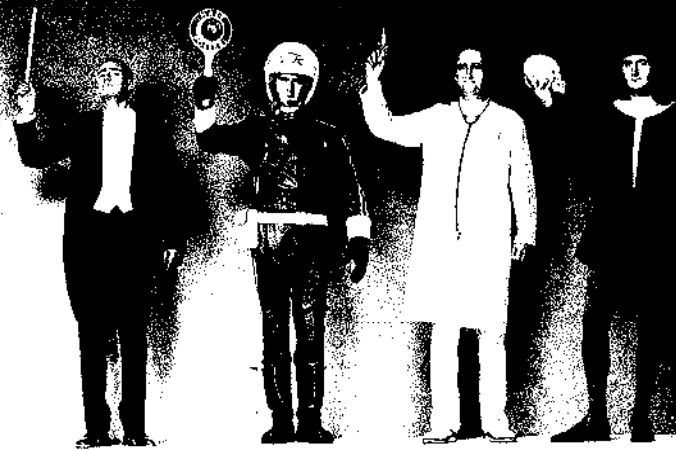
bergsport & outdoor
Spezial

Salzplatz / 83022 Rosenheim
Tel. & Fax: 08031 / 1 48 88

Unternehmen der SparkassenFinanzgruppe




WAS SOLL MAL AUS IHM WERDEN?



WAS ER WILL.



Welchen Berufswunsch Ihr Kind einmal hat: Helfen Sie ihm. Mit der Sparkassen-Privatvorsorge. Mehr dazu und zur „Start in die Zukunft-Initiative“ erfahren Sie bei uns. Fragen Sie uns. Wenn's um Geld geht – Sparkasse 

Kleinmaier Druck, Oberaudorf